

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)

02nov98 15:49:29 User034901 Session D7136.1
 Sub account: 022650-498
 \$0.12 0.035 DialUnits File1
 \$0.12 Estimated cost File1
 \$0.60 TYMNET
 \$0.72 Estimated cost this search
 \$0.72 Estimated total session cost 0.035 DialUnits

File 351:DERWENT WPI 1963-1998/UD=9843;UP=9840;UM=9838
 (c)1998 Derwent Info Ltd
 *File 351: Effective October 1, DialUnit rates adjusted for unrounding.
 See HELP NEWS 351 for details.

Set Items Description

 → ?s pn=de 2438365
 S1 1 PN=DE 2438365
 ?t 1/7

1/7/1
 DIALOG(R)File 351:DERWENT WPI
 (c)1998 Derwent Info Ltd. All rts. reserv.

001580772

WPI Acc No: 76-15164X/197609

Insect-, esp. termite-resistant plaster board - produced by adding
 insecticide emulsion to make-up water

Patent Assignee: DESOWAG-BAYER HOLZ (DESO-N)

Number of Countries: 006 Number of Patents: 006

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat	No	Kind	Date	Main IPC	Week
DE 2438365	A	19760219						197609 B
FR 2281335	A	19760409						197622
JP 51045121	A	19760417						197622
BR 7505112	A	19760803						197634
ZA 7505116	A	19760607						197635
IT 1040392	B	19791220						198014

Priority Applications (No Type Date): DE 2438365 A 19740809

Abstract (Basic): DE 2438365 A

Insect-resistant (esp. termite-resistant) plaster board contg >50
 (pref. >70) wt % of set gypsum, opt. together with paper pulp, glass
 fibres, glass fabric and/or other additives, is produced by adding
 0.005-5 (pref. 0.01-1) wt %, based on the dry wt. of settable
 substances, of an oil-soluble insecticide (esp. termiticide) in the
 form of an emulsion or dispersion, prepd. with the aid of a dispersing
 or emulsifying agent and/or an organic solvent, in the make-up water
 used to prepare the settable plaster compsn. The insecticide is well
 dispersed throughout the plaster board and is slowly released
 therefrom.

THIS PAGE BLANK (USPTO)

IDS Copy for New MARZE Appln.
Entered US Nat'l Phase 11/10/98

BURNS, DOANE, SWECKER & MATHIS

GEORGE MASON BUILDING
WASHINGTON & PRINCE STREETS
POST OFFICE BOX 1404
ALEXANDRIA, VIRGINIA 22313

IDS filed 11/10/98
Atty Docket 022650-498

⑤

Int. Cl. 2:

C 04 B 31-30

①⑨ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

C 04 B 31-06

C 04 B 31-32

DEUTSCHES PATENTAMT



C 04 B 31-36

B 32 B 13-04

DT 24 38 365 A1

⑪

Offenlegungsschrift 24 38 365

⑫

Aktenzeichen:

P 24 38 365.1

⑫

Anmeldetag:

9. 8. 74

⑬

Offenlegungstag:

19. 2. 76

⑭

Unionspriorität:

⑮

⑯

⑰

⑱

Bezeichnung:

Verfahren zur Herstellung von insektenresistenten, vorzugsweise termitenresistenten Gipsbauplatten

⑲

Anmelder:

Desowag-Bayer Holzschutz GmbH, 4000 Düsseldorf

⑳

Erfinder:

Metzner, Wolfgang, Dr., 4150 Krefeld; Hinterberger, Helmut, Dipl.-Biol., 4134 Rheinberg; Buchwald, Gustav, Dr., 4150 Krefeld

DT 24 38 365 A1

vom 5.8.1974 Sei/Ma

Verfahren zur Herstellung von insektenresistenten,
vorzugsweise termitenresistenten Gipsbauplatten

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von insektenresistenten, vorzugsweise termitenresistenten Gipsbauplatten, die zu mehr als 50 Gew.%, vorzugsweise mehr als 70 Gew.% ihres Plattengewichts aus Gips bestehen und unter Verwendung von bindefähigem Calciumsulfat und ggf. unter Verwendung von an sich bekannten Zusatz- bzw. Verarbeitungshilfsmitteln sowie ggf. unter Zusatz von Papierbrei und/oder Glasgeweben hergestellt werden. Der Gips wird mit Wasser ggf. unter gleichzeitiger oder nachfolgender Zugabe der Zusatz- oder der Verarbeitungshilfsmittel angerührt, wobei dem Anmachwasser öllösliche oder in öllartigen Mitteln lösliche organische Insektizide, vorzugsweise Termitizide, die unter Mitverwendung von Dispergier- bzw. Emulgiermitteln und/oder organischen Lösungsmitteln wasseremulgierbar bzw. wasserdispergierbar gemacht worden sind, in Gewichtsmengen von 0,005 bis 5 Gew.%, vorzugsweise 0,01 bis 1 Gew.%, bezogen auf das Trockengewicht der eingesetzten bindefähigen Substanzen, zugegeben werden.

Es ist allgemein bekannt, daß Gipsplatten, insbesondere Gipskartonplatten, durch Insekten, insbesondere durch Termiten, beschädigt und/oder zerstört werden können. In einigen Teilen Europas, vorzugsweise jedoch in Tropengebieten können diese Beschädigungen bzw. Zerstörungen in erschreckendem Umfang beobachtet werden.

Diese Beschädigung bzw. Zerstörung kann bei einer Gipskartonplatte sowohl einerseits auf der äußeren Kartonschicht als auch im inneren Kern der Gipskartonplatte erfolgen.

Es ist bereits bekannt, poröse mineralische, natürliche oder künstlich agglomerierte Stoffe, nämlich kieselsäureartige, tonerdeartige, kieselsäure-tonerdeartige, kieselsäure-kalk-tonerdeartige, kieselsäure-kalkartige, kalk-tonerdeartige und kalkartige, d.h. also gipsfreie Stoffe in Form geformter Gegenstände herzustellen und diese insektizid zu machen (vgl. DT-OS 1 948 438). Die Porosität dieser Formteile bzw. -träger muß jedoch zur nachfolgenden insektiziden Tränkung sehr groß sein. Zur insektiziden Behandlung wird der Formkörper nach diesem Verfahren einer Vorbehandlung, z.B. Hitzeeinwirkung unterworfen, um die enthaltene Feuchtigkeit zu beseitigen. Nach einer vorzugsweisen Ausführungsform des Verfahrens wird danach der poröse Gegenstand zusätzlich angesäuert. Die Imprägnierung des porösen Gegenstandes mit einer insektiziden Substanz erfolgt durch völliges oder teilweises Eintauchen des Trägers in der aktiven insektiziden Substanz oder in einer Mischung der aktiven insektiziden Substanz mit einer wasserabstoßenden Substanz, die zusätzlich auch mehrere organische Lösungs- oder Verdünnungsmittel enthält. Schließlich kann auch eine Aufdampfung des Insektizides auf die Oberfläche des Formkörpers erfolgen. Voraussetzung dieser Oberflächenbehandlung ist jedoch eine bestimmte Porosität des mineralischen geformten Gegenstandes unter Verwendung von zusätzlichen Vorbehandlungsmaßnahmen.

Behandelt man die Gipsbauplatte, z.B. eine Gipskartonplatte nach

diesem beschriebenen Verfahren durch Oberflächenbehandlung der Platte mit dem Insektizid, so werden die Insektizide zunächst an der Oberfläche relativ gut adsorbiert, so daß eine relativ große Menge an Insektiziden zur Behandlung der Oberfläche erforderlich wird und ggf. eine Gesundheitsgefährdung der mit der Platte unmittelbar in Berührung kommenden Arbeiter und dergleichen zu befürchten ist. Verwendet man andererseits eine geringere Menge des Insektizids, ist die gleichmäßige Verteilung auf der Plattenoberfläche häufig nicht gewährleistet, bzw. es muß eine verdünnte Lösung verwendet werden, so daß eine nachträgliche Trocknung der Platte mit der Gefahr der Verbiegung, auftretenden Konzentrationsverlusten und dergleichen unvermeidbar ist. Hinzu kommt, daß bei dieser Oberflächenimprägnierung bei Insektiziden die Freisetzungszeit der Insektizide im allgemeinen relativ kurz ist, so daß eine insektizide Dauerwirkung auf der Oberfläche kaum im erwünschten Umfang eintritt.

Leider ergibt sich auch bei der Anwendung dieses Verfahrens auf Gipskartonplatten, daß hierbei die Gefahr besteht, daß sich der Karton bzw. die Pappe bei der nachträglichen Imprägnierung verzieht bzw. die Insektizide bei dem nachfolgenden Trocknen der Gipskartonplatten abwandern, so daß Konzentrationsverluste eintreten. Andererseits kann selbst bei einer insektiziden Kartonschicht der Gipskartonplatte ein Termitenbefall nicht verhindert werden, da beispielsweise an den Stoßstellen, an den Ansatzstellen, an Bohrstellen und dergleichen nicht imprägnierte Bereiche auftreten, so daß die Termiten von diesen Stellen aus die Gipskartonplatte und den Gips zerstören können. Durch eine Oberflächenbe-

handlung kann der Gipsinnenkern nicht ausreichend geschützt werden.

Es ist weiterhin bekannt, Gips als Trägerstoff, beispielsweise in Form von Granulaten oder Pulver für Insektizide einzusetzen, da bei der Verwendung von reinen Insektiziden häufig der Nachteil auftritt, daß eine Verwehung des Insektizides erfolgen kann und somit die Gefahr der Vergiftung, der Anreicherung der Insektizide an bestimmten Stellen und dergleichen besteht. In der DT-PS 1 199 049 werden daher Insektizide in Granulatform u.a. unter Mitverwendung von Gips hergestellt, wobei 90 bis 91 Teile Gips, Zement oder Sand in Form kleiner Kugeln oder Körner mit einer dünnen Klebstoffschicht überzogen und dem gekörnten Erzeugnis 6 Teile Korkpulver, das durch ein Sieb mit 0,25 mm Maschenweite gegeben ist, zugegeben wird, worauf gemischt, getrocknet und gegebenenfalls gesiebt und dann 1 bis 2 Teile Insektizid auf das Granulat gesprüht werden. Die so mit dem Gipsträger hergestellten Granulate werden im allgemeinen unter Verwendung von Wasser versprüht oder nach einem anderen Verfahren (vgl. DT-PS 1 175 032 direkt als gekörnter Trägerstoff zur Schädlingsbekämpfung und dergleichen eingesetzt. Eine Plattenherstellung nach diesem Verfahren ist jedoch nicht vorgesehen und auch nicht möglich.

Damit die relativ kurze Freisetzungszeit der Insektizide oder anderer biologisch aktiver Substanzen, wie Pestizide, Herbizide, Nematozide und dergleichen verlängert werden kann, wurde bereits in der DT-AS 2 158 292 vorgeschlagen, bei der Herstellung von

Formkörpern aus anorganischen Füllstoffen, u.a. auch Gips, zusätzlich chloriertes Polyäthylen einzusetzen. Nach dem Verfahren werden 100 Gewichtsteile chloriertes Polyäthylen mit einem Chlorgehalt von mehr als 25% und einer Glasübergangstemperatur von weniger als 20°C, 5 bis 300 Gewichtsteile des anorganischen Füllstoffes und 5 bis 100 Teile der biologisch aktiven Substanz bei einer Temperatur von 20 bis 100 °C unter heftigem Rühren vermischt und das entstehende Granulat mit einer mittleren Teilchengröße von 0,3 bis 2 mm bei Temperaturen von 30 bis 100 °C unter einem Druck von mehr als 10 at zu Formkörpern geformt.

Dieses Verfahren erfordert jedoch den Zusatz von chloriertem Polyäthylen und arbeitet mit zusätzlichen Mischvorgängen in Abwesenheit von Wasser. Die Fachwelt ist daher zur Verlängerung der relativ kurzen Freisetzungszeit der Insektizide einen anderen Weg gegangen.

Würde man andererseits die Gipsplatte beispielsweise mit wasserlöslichen anorganischen Insektiziden behandeln, so ergibt sich der Nachteil, daß die wasserlöslichen Insektizide leicht ausgewaschen werden können, häufig in größeren Gewichtsmengen eingesetzt werden müssen, je nach Art des Insektizides, und einige von ihnen, z.B. bestimmte Fluoride, mit dem Gips in Reaktion treten können unter Verminderung ihrer insektiziden Aktivität.

Ziel und Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es daher, die vorgeschilderten Nachteile zu vermeiden und ein Verfahren zu finden, das eine gute Verteilung der Insektizide, vorzugsweise

Termitizide, auch im gesamten Gipskörper bzw. in der gesamten Gipsbauplatte ermöglicht. Je nach Verwendungsweise sollten auch zusätzliche Arbeitsgänge der Vor- oder Nachbehandlung durch zusätzliche Oberflächenimprägnierungs- oder zusätzliche insektizide Oberflächenbehandlungsmittel bei der Verwendung des Verfahrens eingespart werden können. Das Freiwerden der Insektizide, vorzugsweise Termitizide, sollte bei der Anwendung des Verfahrens verzögert bzw. verlängert werden, ohne daß die sofortige Wirksamkeit dieser aktiven Verbindungen auf oder in der Platte wesentlich beeinträchtigt wird. Bei dem Einsatz von Gipskartonplatten sollte in einer vorzugsweisen Ausführungsform ermöglicht werden, daß auch eine insektizide Oberflächenimprägnierung der Kartonschicht bzw. Kartonschichten eingespart werden kann. Die Imprägnierwirkung für die Kartonschichten sollte von dem insektiziden bzw. termitiziden Gipskern ausgehen. Schließlich sollte die Gefahr einer gesundheitlichen Gefährdung der bei der Herstellung oder Verwendung der Platten tätigen Personen verhindert bzw. verringert werden. Das Verfahren sollte zum Einbringen zahlreicher insektizider, vorzugsweise termitizider Substanzen, geeignet sein, wobei jedoch besonders wirksame insektizide bzw. termitizide Gemische vorteilhaft eingesetzt werden sollen.

Erfindungsgemäß wurde festgestellt, daß diese Aufgaben zur Herstellung von insektenresistenten, vorzugsweise termitenresistenten Gipsbauplatten, die zu mehr als ca. 50 Gew.%, vorzugsweise mehr als 70 Gew.%, ihres Plattengewichts aus Gips bestehen, dadurch gelöst werden, daß dem Anmachwasser öllösliche oder in öllartigen Mitteln lösliche organische Insektizide, vorzugsweise

Termitizide zugegeben werden, die unter Mitverwendung eines oder mehrerer Dispergier- bzw. Emulgiermittel und/oder eines oder mehrerer organischer Lösungsmittel wasseremulgier- bzw. wasserdispergierbar gemacht worden sind, in Gewichtsmengen von 0,005 bis 5 Gew.%, vorzugsweise von 0,01 bis 1 Gew.%, bezogen auf das Trockengewicht der eingesetzten bindefähigen Substanzen. Das Gesamtgewicht des Insektizides bzw. Termitizides und des mitverwendeten Dispergier- bzw. Emulgiermittels und/oder des organischen Lösungsmittels sollte dabei 5 Gew.%, bezogen auf das Gesamtplattengewicht, nicht überschreiten. Im Rahmen der Erfindung wurde nämlich festgestellt, daß die Festigkeitseigenschaft bzw. Bindefähigkeit je nach Art des verwendeten organischen Lösungsmittels, vorzugsweise öligen oder ölartigen Lösungsmittels bei höheren Gewichtsmengen vermindert werden kann. Werden an die Gipsbauplatte keine höheren Festigkeitsansprüche gestellt, so kann auch das Gesamtgewicht des Insektizides bzw. Termitizides und des mitverwendeten Dispergier- bzw. Emulgiermittels und/oder des organischen Lösungsmittels die 5 Gew.-%-Grenze, bezogen auf das Gesamtplattengewicht, überschreiten. Aufgrund der Beobachtung über die Abbindefähigkeit, über die Festigkeit und dergleichen sollte jedoch die Überschreitung dieser oberen Gewichtsgrenze nur für bestimmte Anwendungsgebiete oder Ausnahmefälle vorbehalten bleiben, beispielsweise für die Herstellung bestimmter insektizider bzw. termitizider Gipsplatten. Als organische Lösungsmittel werden vorzugsweise Öle und ölartige Lösungsmittel für Insektizide bzw. Termitizide eingesetzt.

Dem bindefähigem Gips können bei dem Herstellungsverfahren die an sich bekannten Zusatz- bzw. Verarbeitungshilfsmittel sowie ggf. auch Papierbrei, Glasfasern und/oder Glasgewebe zugefügt werden, wobei man in an sich bekannter Weise den Gips mit Wasser, ggf. unter gleichzeitiger oder nachfolgender Zugabe der Zusatz- bzw. Verarbeitungshilfsmittel und der übrigen Zusatzstoffe anrührt und diese ggf. mit den übrigen Zusatz- und Verarbeitungshilfsmitteln sowie Zusatzstoffen bei normaler Temperatur oder unter Erwärmen bzw. Erhitzen unter Verwendung von Vorrichtungen bzw. Formen und/oder Bahnen bzw. Platten trocknet.

Nach dem erfindungsgemäßen Verfahren gibt man die öllöslichen oder in ölartigen Mitteln löslichen organischen Insektizide, vorzugsweise Termitizide, die unter Mitverwendung von Dispergier- bzw. Emulgiermittel und/oder organischen Lösungsmitteln wasseremulgier- bzw. wasserdispergierbar gemacht worden sind, dem Anmachwasser des Gipses und/oder dem Anmachwasser des Papierbreies, des Sägemehls und/oder des Klebers zu. Nach der vorzugsweisen Ausführungsform werden die Insektizide, vorzugsweise Termitizide, dem Anmachwasser des bindefähigen Calciumsulfates zugefügt. Die Mischungsverhältnisse des bindefähigen Calciumsulfates im Hinblick auf die ggf. mitverwendeten Zusatzmittel bei Papierbrei, Glasfasern und/oder Glasgeweben können sehr stark variiert werden, je nach Einsatzgebiet, Gipsart und dergleichen. In einer Ausführungsform wurden je 500 kg Gips, 2 bis 6,5 kg Stärke und/oder 0 bis 6,5 kg Papierpulpe bzw. Papierbrei verwendet. Soweit erforderlich werden neben den insektiziden bzw. termitiziden Substanzen dem Anmachwasser und/oder

der Mischung Härtebeschleuniger bzw. -verzögerer zugefügt. Bei einer beispielhaften Ausführungsform wurden je 410 kg Gips mit der erforderlichen Menge Wasser (mit einem Termitizidge-
misch), 4 kg Stärke, 5 kg Härtebeschleuniger und 0,5 kg Seife verwendet.

Als Insektizide, vorzugsweise Termitizide können die an sich bekannten öllöslichen bzw. in öllartigen Mitteln löslichen Insektizide bzw. Termitizide eingesetzt werden, bevorzugt finden jedoch solche auf der Basis eines Carbamates und/oder Phosphorsäureesters und/oder Thiophosphorsäureesters und/oder eines chlorierten Kohlenwasserstoffs, vorzugsweise Hexachloro-
cyclohexan, Dieldrin, oder Aldrin oder eines Gemisches von 2 oder mehreren dieser Verbindungen Verwendung.

Nach einer bevorzugten Ausführungsform werden als Trägerbahnen oder -platten zur Herstellung oberflächenbeschichteter Gips-
platten zellulosehaltige Bahnen bzw. Platten, insbesondere Textil, Papier, Pappe, Karton oder verleimte Kartonschichten eingesetzt.

Versuchsbeispiel

2438365

Nach dem erfindungsgemäßen Verfahren wurden in Ausführungsbeispielen Gipsplatten hergestellt und Dauerkontaktversuche mit Termiten (*Reticulitermes santonensis* Feytaud) durchgeführt.

Dabei wurden die Insektizide in einem organischen Lösungsmittel oder einem Gemisch organischer Lösungsmittel (z.B. Mischungen alkylsubstituierter Aromaten mit einem Siedebereich von 200 - 280 °C) gelöst und danach einem Emulgator zugesetzt (z.B. auf der Basis eines Phenolpolyglycoläthers). Das dadurch wasseremulgier- oder wasserdispergierbar gemachte Lösungsmittel und Emulgatoren enthaltende Insektizid wurde dem Anmachwasser des Gipses zugesetzt. Der bindefähige Gips wurde mit dem Anmachwasser ggf. unter Zusatz von Verarbeitungshilfsmitteln und dgl. verrührt bzw. vermischt. Je nach Gipsart und Zusatzmitteln erfolgte die Zugabe des Anmachwassers in an sich bekannten Gewichtsmengen. In einigen Beispielen wurden je 10 Gewichtsteile Gips, 6 Gewichtsteile Anmachwasser, in einem anderen Ausführungsbeispiel 4 Gewichtsteile Gips, 3 Gewichtsteile Anmachwasser eingesetzt. Der mit dem insektizidhaltigen Anmachwasser verrührte Gips wurde danach auf einen Träger (Kartonplatte bzw. Baumwollstoff) in der gewünschten Stärke aufgebracht und mit einem zweiten Träger durch Anpressen verbunden, so daß der Gipskern von jeweils zwei Kartonplatten seitlich begrenzt wurde. Der Dauerkontaktversuch wurde so durchgeführt, daß auf den Oberflächen der nach dem erfindungsgemäßen Verfahren hergestellten Gipsplatten (Gipskartonplatten) ein Glasring

aufgestellt wurde, in den die Termiten eingebracht wurden.

Dabei wurden folgende Werte ermittelt:

Dauerkontaktversuche mit *Reticulitermes santonensis* Feytaud

Insektizidmengen bezogen auf Gips

Zeiten bis zur Abtötung aller Tiere

A) Gipskartonplatten, Kartonstärke 0,6 mm, Gesamtplatten-

stärke 10 mm

0,02 Gew.% Lindan 60 Stdn.

0,06 Gew.% Lindan 1 Std.

0,04 Gew.% Dieldrin 72 Stdn.

0,01 Gew.% Dieldrin + 0,01 Gew.% Aldrin + 0,01 Gew.%
Lindan 1 Std.

0,04 Gew.% O,O - Diäthyl - O - (α -cyanbencyliden-
amino)-thionophosphat 15 Stdn.

0,01 Gew.% O,O - Diäthyl - O - (α -cyanbencyliden-
amino)-thionophosphat + 0,01 Gew.% Lindan 30 Stdn.

0,02 Gew.% O,O - Diäthyl - O - (α -cyanbencyliden-
amino)-thionophosphat + 0,02 Gew.% Lindan 1 Std.

0,04 Gew.% 2-sek.-Butylphenyl-N-methylcarbammat 1 Std.

0,01 Gew.% 2-sek.-Butylphenyl-N-methylcarbammat
+ 0,01 Gew.% Lindan 1 Std.

0,01 Gew.% 2-sek.-Butylphenyl-N-methylcarbammat +
0,01 Gew.% O,O-Diäthyl-O-(α -cyanbencyliden-amino)-
thionophosphat 1 Std.

0,08 Gew.% O,O - Dimethyl-O-(4-methylmercapto-3-
methylphenyl)-thiophosphat 72 Stdn.

0,005 Gew.% 2-iso-propoxyphenyl-N-methylcarbammat 72 Stdn.

B) Gipskartonplatten, Kartonstärke 1 mm

1 Gew.% Pentachlorphenol

5 Stdn.

0,1 Gew.% Lindan

1 Std.

C) Gipsplatte mit Baumwollstoff

0,1 Gew.% Lindan

2 Stdn.

Patentansprüche

1) Verfahren zur Herstellung von insektenresistenten, vorzugsweise termitenresistenten Gipsbauplatten, die zu mehr als ca. 50 Gew.%, vorzugsweise mehr als 70 Gew.%, ihres Platten- gewichts aus abgebundenem Gips bestehen, unter Verwendung von bindefähigem Calciumsulfat, Insektiziden, vorzugsweise Termitiziden und ggf. an sich bekannten Zusatz- bzw. Verarbeitungshilfsmitteln sowie ggf. unter Zusatz von Papierbrei, Glasfasern und/oder Glasgeweben, wobei man in an sich bekannter Weise den Gips mit Wasser, ggf. unter gleichzeitiger oder nachfolgender Zugabe der Zusatz- bzw. Verarbeitungshilfsmittel und der übrigen Zusatzstoffe anrührt und diese ggf. mit den übrigen Zusatz- und Verarbeitungshilfsmitteln sowie Zusatzstoffen bei normaler Temperatur oder unter Erwärmen bzw. Erhitzen unter Verwendung von Vorrichtungen bzw. Formen und/oder Bahnen bzw. Platten aushärtet bzw. trocknet, dadurch gekennzeichnet, daß dem Anmachwasser öllösliche oder in ölartigen Mitteln lösliche organische Insektizide, vorzugsweise Termitizide, die unter Mitverwendung von Dispergier- bzw. Emulgiermitteln und/oder organischen Lösungsmitteln, wasseremulgier- oder wasserdispergierbar gemacht worden sind, in Gewichtsmengen von 0,005 bis 5 Gew.%, vorzugsweise von 0,01 bis 1 Gew.%, bezogen auf das Trockengewicht der eingesetzten bindefähigen Substanzen, zugegeben werden.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gesamtgewicht des öllöslichen oder in ölartigen Mitteln löslichen organischen Insektizides bzw. Termitizides und des

mitverwendeten Dispergier- bzw. Emulgiermittels und/oder organischen Lösungsmittels 5 Gew.%, bezogen auf das Gesamtplattengewicht nicht überschreitet.

3. Verfahren nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß als organische Lösungsmittel Öle oder ölartige Lösungsmittel für organische Insektizide, vorzugsweise Termitizide, verwendet werden.
4. Verfahren nach Ansprüchen 1 - 3, dadurch gekennzeichnet, daß ein organisches Insektizid, vorzugsweise organisches Termitizid auf der Basis eines Carbamates und/oder Phosphorsäureesters und/oder Thiophosphorsäureesters und/oder eines chlorierten Kohlenwasserstoffes, vorzugsweise Hexachlorcyclohexan, Dieldrin oder Aldrin oder ein Gemisch von 2 oder mehreren dieser Verbindungen verwendet wird.
5. Verfahren nach Ansprüchen 1 - 4, dadurch gekennzeichnet, daß man die Insektizide, vorzugsweise Termitizide, dem Anmachwasser des Papierbreis, des Sägemehls und/oder des Klebers, vorzugsweise dem Anmachwasser des Gipses, zufügt.
6. Verfahren nach Ansprüchen 1 - 5, dadurch gekennzeichnet, daß als Bahnen oder Platten zellulosehaltige Bahnen bzw. Platten, vorzugsweise Textil, Papier, Pappe, Karton oder verleimte Kartonschichten verwendet werden.

THIS PAGE BLANK (USPTO)

IDS Copy for New MARZE Appln.
Entered US Nat'l Phase 11/10/98

BURNS, DOANE, SWECKER & MATHIS

GEORGE MASON BUILDING
WASHINGTON & PRINCE STREETS
POST OFFICE BOX 1404
ALEXANDRIA, VIRGINIA 22313

IDS filed 11/10/98
Atty Docket 022650-498